



DAS IST EIN WICHTIGER PUNKT, UM IN DER MUSIKWELT ZU BESTEHEN: DU MUSST DEINEN SOUND FINDEN!

[9280]

gerne gehört habe und nach wie vor gerne höre. Und abgesehen von den Gitarristen waren da ja auch Musiker wie Keith Jarrett oder Branford Marsalis. Ich habe vier Jahre an der Uni verbracht und hatte ab dem dritten Semester auch ein Stipendium. Allerdings muss man dazu sagen, dass das damals, Anfang der 90er-Jahre, noch einigermaßen zu finanzieren war. Mit dem Stipendium und etwas Hilfe von zu Hause kam ich ganz gut zurecht. Diese vier Jahre waren für mich total wichtig. Einfach in diesem Strom zu sein, von Musikern umgeben und konzentriert zu lernen. Ich konnte zwar schon spielen, als ich dort angefangen habe, war aber kein Überflieger. Also brauchte ich diese vier Jahre, in denen ich abgetaucht bin und nur geübt, gejammt und gespielt habe – auch, um danach als Musiker überhaupt loslegen zu können.

Inzwischen bist du selbst an zwei Hochschulen als Dozent tätig. Ist denn ein Jazz-Gitarren-Studium heute überhaupt noch zeitgemäß?

Das ist schwer zu sagen. Es gibt viel coole Musik, sowohl von Leuten, die studiert haben, als auch von weichen, die nicht an einer Uni waren. Ich würde also niemals sagen, dass man studieren muss, wenn man Musik machen und damit sein Leben bestreiten will. Aber ich glaube, es kann helfen, um heutzutage mit der Musik zu überleben. Man braucht diese Zeit des Studiums, um vielseitig aufgestellt zu sein, um seinen Interessen nachgehen zu können und seinen Sound zu finden. Die Kehrseite ist allerdings, dass es dadurch immer mehr Musiker gibt. Wir bilden mehr und mehr Musiker aus und da stellt sich natürlich die Frage, ob die auch alle unterkommen. Schon als ich Mitte der 90er aus Boston zurückkam, war es nicht leicht, und es wurde über die Jahre immer schwieriger. Ich hatte den Vorteil, dass ich mir irgendwann einen Namen erspielt

hatte und die Gagen OK waren. Aber es ist schon erschreckend, für wie wenig Geld junge, tolle Musiker heute teilweise spielen müssen. Da bin ich froh, dass ich schon eine Generation weiter bin. Andererseits, wenn du an dem Punkt bist, dass du diesen Weg gehen willst, dann gibt es auch kein Zurück. Dann musst du es machen.

equipment

Gitarre:
Ibanez AS200
Verstärker:
MESA/Boogie Studio 22+
Pedalboard:
Morley Pro Series Volume-Pedal
Boss Super Octave OC-3
Xotic BB Preamp
Boss DD-5
Boss DD-3
Electro Harmonix Freeze Sound Retainer
Moog MF-102
Electro Harmonix Cathedral Reverb
T.C. Electronic Ditto X2 Looper
Boss RC-20XL

Wie siehst du denn momentan die deutsche Jazz-Szene – und wo ist dein Platz darin?

Ich glaube, dass ich inzwischen meinen Platz gefunden habe und dass die Leute, wenn sie mein Spiel hören, das auch mit mir verbinden. Im besten Falle ist das dann der Philipp-van-Endert-Sound, auch wenn meine Sound-Ästhetik sicherlich durch meinen Mentor in Berklee Bret Willmott und die Ära um John Abercrombie, Mick Goodrick und Jim Hall geprägt ist. Man hört diese Einflüsse, aber ich glaube, dass ich in den letzten zehn Jahren mehr und mehr nach mir klinge. Das ist ein wichtiger Punkt, um in der Musikwelt zu bestehen: Du musst deinen Sound finden. Ich glaube, dass es ein sehr breites Spektrum gibt und für jeden Sound ein Platz, eine Nische in der Szene zu finden ist. Unabhängig davon, wie virtuos du bist. Die Szene ist sehr lebendig und gesund, man müsste halt nur dafür sorgen, dass sich die Spielmöglichkeiten verbessern. ■



2.4GHz DIGITAL

U2 GUITAR WIRELESS SYSTEM

Less than 5ms Latency
More than 70 feet range, line of site outdoors
Broad 20Hz – 20kHz frequency response
5 hours of battery life


www.xviveaudio.com
info@w-distribution.de
www.w-distribution.de